

Sie sammelten eine halbe Tonne Müll

Gestern fiel der Startschuss für den „Heidelberger Frühjahrsputz“ – 2000 Freiwillige haben sich angemeldet – Aktion läuft noch bis Sonntag

Von Werner Popanda

Immerhin wurden am gestrigen Sonntagvormittag bei der Auftaktveranstaltung des „Heidelberger Frühjahrsputzes“ im Gegensatz zum Vorjahr kein im Grünen entsorgter Stahlträger und auch keine Autoreifen entdeckt. Dafür sammelte sich aber um die 500 bis 600 Kilogramm Abfall, den irgendwelche Zeitgenossen im Sportanlagenareal im Kirchheimer Norden weggeworfen hatten, in den vielen Müllsäcken.

Gefüllt wurden diese von 81 freiwilligen Frühjahrsputzenden, von denen 76 aus den sechs Vereinen Heidelberg Sportclub, Radsportverein Heidelberg, Sportgemeinschaft Heidelberg-Kirchheim, Turn- und Sportgemeinde Ziegelhausen, TSG 78 Heidelberg und „Mare Alta Capoeira“-Verein des Brasilianisch-Deutschen Zentrums Heidelberg stammten.

Laut Michael Kraft, der im Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung den Regiebetrieb Reinigung leitet, wurden zunächst alle mit Greifzange und Müllsack ausgerüstet, um dann in dem Gebiet Unrat aller Art zu sammeln. Den konnten die Ehrenamtlichen dann an mehreren Standorten abgeben, zwei städtische Müllwagen holten ihn dort nach und nach ab.

Gefunden wurden nach seinen Worten vor allem Getränkeappbecher, klei-



Beim Frühjahrsputz füllten sich die Müllsäcke von Nora Wohlfarth, Frank Seiffert, Jennifer Portillo und Beate Hienz von „Mare Alta Capoeira“ (hinten, v.l.) dank der Unterstützung durch Julius (5) und Felix (8) erstaunlich schnell. Foto: pop

ne und größere Flaschen aus Glas und Kunststoff, Plastiktüten, Zigaretten- und Fast-Food-Schachteln sowie Werbeprospekte. Gewerbellüftung wurde beispielsweise Lack- oder Farberbeimer fand man zum Glück nicht. Und doch warnte Umweltbürgermeister Wolfgang Erichson vor genau dieser „bösen Tendenz“: Immer öfter wird durch illegal entsorgte Schad-

stoffe auch noch die Umwelt belastet. Hierfür könne er allein schon deshalb nicht das geringste Verständnis aufbringen, weil die „Müllgebühren in Heidelberg mit die niedrigsten in ganz Baden-Württemberg“ seien. Obendrein bestehe die Möglichkeit, sich von Valentina Haag, der Beauftragten der Stadt für Gefahrsstoffe, in Zweifelsfragen beraten zu las-

sen. Und nicht zuletzt gebe es den Recyclinghof am Offersheimer Weg, dessen Mitarbeiter sich in Fragen rund um Abfall bestens auskennen. „In Heidelberg kann sich niemand damit herausreden, nicht gewusst zu haben, was wo wann entsorgt werden soll und kann“, so Erichson.

So unerfreulich in den Augen des Bürgermeisters das Phänomen der zunehmenden illegalen Müllentsorgung auch ist, so erfreulich ist für ihn, dass diesbezügliche Beschwerden „relativ schnell“ gemeldet werden und entsprechend schnell reagiert werden kann. Und Erichson freut sich auch, dass der noch bis nächsten Sonntag andauernde Frühjahrsputz mittlerweile Tradition habe, sich großer Beliebtheit erfreue und in allen Stadtteilen „gut genutzt“ werde. Angemeldet hätten sich rund 2000 Freiwillige, deren Engagement nach dem Putzen mit Speis und Trank belohnt wird. Doch auch die Vereine gehen nicht mit leeren Händen nach Hause: Wer teilnimmt, erhält von der Stadt einen Zuschuss in Höhe von 100 Euro.

Info: Der Frühjahrsputz mit verschiedenen Aktionen dauert noch bis Sonntag, 18. März. Wer sich beteiligen will, findet alle Infos im Internet unter www.heidelberg.de/fruehjahrsputz.

Wem gehören diese Räder?

Polizei sucht Besitzer

pol. Bereits am 3. März kam es gegen 2.30 Uhr in der Straße „In der Aue“ beim S-Bahnhof Heidelberg-Schlierbach-Ziegelhausen zu einem versuchten Diebstahl von zwölf Fahrrädern. Wie ein aufmerksamer Passant der Polizei mitteilte, versuchte ein Mann durch gezielte Tritte gegen die einzelnen Fahrräder deren Schlösser zu entfernen. In fünf Fällen gingen die Schlösser zu Bruch, sieben weitere Fahrräder wurden beschädigt. Der Gesamtschaden wird auf etwa 1500 Euro geschätzt. Die Polizei nahm einen 18-Jährigen noch am Tatort vorläufig fest und stellte die ungesicherten Fahrräder sicher. Zwei Betroffene haben sich bereits beim Polizeirevier Mitte gemeldet und eine Anzeige erstattet.

Die Polizei ist nun auf der Suche nach den restlichen Radbesitzern (siehe beigefügte Bilder). Diese werden gebeten, sich ebenfalls beim Polizeirevier Mitte unter Telefon 06221/99-1700 zu melden.



Diese Räder sollten am S-Bahnhof in Schlierbach gestohlen werden. Ihre Besitzer können sich nun bei der Polizei melden. Fotos: Polizei

Beim Solarstrom geht noch mehr

Stadt plant Kampagne

HR. Mehr Sonnenkraft nutzen, mehr Photovoltaik-Anlagen auf Heidelberger Dächern: Die Stadtverwaltung plant eine „Solarkampagne 2018“. Ziel ist es, dass die Dachflächen im Stadtgebiet verstärkt für die Stromerzeugung genutzt werden. Wenn der Haupt- und Finanzausschuss am 21. März zustimmt, kann die Werbemaßnahme noch im Frühjahr unter dem Motto „Heidelberger Sonnenstrom – Energie vom Dach“ starten. Hintergrund sind die Klimaziele der Stadt: Im „Masterplan 100 Prozent Klimaschutz“ ist festgelegt, dass bis 2050 der Energiebedarf um 50 Prozent reduziert und möglichst viel Strom aus regenerativen Energien produziert werden soll. Aktuell gibt es jedoch zu wenig neue Photovoltaik-Anlagen im Stadtgebiet, um die Ziele zu erreichen.

Deshalb soll die Solarkampagne Förderanreize, Workshops und Veranstaltungen für Hausbesitzer bieten. Sie erhalten außerdem umfangreiche kostenlose Beratungsangebote zu Wirtschaftlichkeit, Klimaschutz, Batteriespeicher, Mieterstrommodellen und Finanzierung. Das Wissen vermitteln speziell geschulte Berater der Klimaschutz- und Energieberatungsgesellschaft (KliBA), der Heidelberger Energiegenossenschaft und aus dem Energieberaternetzwerk. Die Kampagne wird zunächst auf ein halbes Jahr angelegt.

Immer da, wenn die Kirche ihn gebraucht hat

Verdienstmedaille für Prof. Horst Methner – Vielfältig engagiert und Vorbild für die Jugend

Von Karin Katzenberger-Ruf

Schulsprecherin Emma Roether war voll des Lobes für „ihre“ Elisabeth-von-Thadden-Schule in Wieblingen – deshalb erhielt sie auch tosenden Applaus für ihre Rede bei der Verleihung der „Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ an Prof. Horst Methner. Dabei musste die Schülerin doch zugeben, dass sie von dem Geehrten bislang noch gar nichts wusste. Doch genau das war der Grund, warum Heinz-Martin Döpp, der Rektor der Schule, es so wichtig fand, die Verleihung dort stattfinden zu lassen – schließlich sollten die Schülerinnen und Schüler an Methners Beispiel sehen, dass es sich lohnt, sich für die Gesellschaft einzusetzen.

Denn das hat dieser sein ganzes Leben lang getan, etwa als Vorsitzender des Schulausschusses, als Mitglied der Stadt- und der Deutschen Gesellschaft für Qualität sowie als Mitbegründer der Schulstiftung innerhalb der Landeskirche. Und auch wenn ihn Roether nicht kannte, hat sich Methner so einen Namen gemacht – zu seiner Würdigung kam mit Peter Hauk deshalb sogar der Landesminister für ländlichen Raum und Verbraucherschutz.

Methner kam 1936 in Breslau zur Welt, war als Maschinenbauingenieur zunächst in der Wirtschaft tätig und leitete dann von 1980 bis 2000 die Fachschule der Stiftung Rehabilitation in Heidelberg (heute SRH-Fachhochschule). Laut Minister Hauk hat er die Einrichtung dabei zu-

rierefreien Thadden-Schule in Wieblingen und den Bau der Grundschule im Pfaffengrund begleitet. Solche Privatschulen mit christlichem Wertefundament sind für Hauk eine wichtige Ergänzung zum staatlichen Schulwesen.

„Sie haben immer ihren Glauben gelebt und waren da, wenn die Kirche Sie gebraucht hat“, lobte auch Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh den Geehrten. Er nannte das SOS-Kinderdorf, Bethel, die Blindenmission, die Stiftung Denkmalschutz, aber auch die Kommission „Sexueller Missbrauch“ als Wirkungsstätten Methners, der die Medaille für seine ehrenamtliche Lebensleistung erhielt. „Gott hat Sie mit Arbeit gesegnet“, so der Landesbischof. Ähnlich drückte es Oberkirchenrat Christoph Schneider-Harpprecht aus. Der Vorstandsvorsitzende der Schulstiftung sprach von der „Gnade“, die Methner durch seine Begabungen erfahren habe und die er zum Wohl der Mitmenschen einsetze.

Und Methner selbst? Der fragte sich nach der Nachricht von der Verleihung, ob er die Medaille überhaupt verdient habe, ob er denn mehr leiste als die Helferinnen und Helfer in Hospizen, Flüchtlingslagern oder Tafeln.



Große Ehre für Horst Methner (4. v.l.): Bei seiner Würdigung sprachen Thadden-Schulleiter Hein-Martin Döpp (v.l.), Schulsprecherin Emma Roether, Minister Peter Hauk, Bischof Jochen Cornelius-Bundschuh und Christoph Schneider-Harpprecht von der Schulstiftung. Foto: kaz

kunftsfähig gemacht, als er dort die Inklusion einführte – wenn auch in eine andere Richtung als an vielen anderen Schulen. Denn seit 1992 können auch Menschen ohne Behinderung studieren. Verantwortungsvoll und mit Weitsicht habe Methner auch die Sanierung der nun bar-

Die „großen Fünf“ kämpfen gemeinsam gegen die Not

Caritasverband übernimmt Vorsitz der Liga der freien Wohlfahrtspflege Heidelberg – Die Verbände sind selbstständig, koordinieren sich aber

Von Marion Gottlob

Bei dem Begriff „Liga“ denken die meisten an den Sport, etwa die Bundesliga im Fußball. Das Wort kann aber auch für den Zusammenschluss von Verbänden mit ähnlichen Zielen stehen – wie bei der Liga der freien Wohlfahrtspflege Heidelberg: Dort haben sich fünf Heidelberger Verbände als zentraler Ansprechpartner für soziale Belange und zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements zusammengefasst, um benachteiligten Menschen eine Stimme zu geben und soziale Aufgaben zu koordinieren. Nun übernimmt der Caritasverband Heidelberg den Vorsitz der Liga. „Wir wollen auf die Notlage von Menschen hinweisen und uns für Hilfen einsetzen“, betont dessen Geschäftsführer Hubert Herrmann.

In Deutschland gibt es ein Miteinander von öffentlicher und freier Wohlfahrtspflege. Die Verbände der freien Wohlfahrtspflege sind wichtiger Bestandteil des Sozialstaats. Handlungsleitend ist dabei das Subsidiaritätsprinzip. Es gilt der Vorrang der freien Wohlfahrtspflege vor dem staatlichen Handeln: Der



Gemeinsam für benachteiligte Menschen: Stefanie Burke-Häner (Arbeiterwohlfahrt, v.l.), Ralf Baumgarth (Der Paritätische), Hubert Herrmann (Caritas), Anne Pupak-Gressler (Rotes Kreuz) und Birgit Grün (Caritas). Foto: mio

Staat übernimmt dann soziale Aufgaben, wenn andere dazu nicht in der Lage sind.

Herrmann betont: „Unser breites Spektrum an sozialen Dienstleistungen richtet sich an Heidelberger Bürger aller Altersgruppen und in allen Lebenslagen.“ In den Einrichtungen und Diensten

für unterschiedliche weltanschauliche und religiöse Motive.

In der Liga wird jedoch abgesprochen, dass die sozialen Einrichtungen nicht in Konkurrenz zueinander treten, sondern in einem guten Miteinander ihre Arbeit tun. So ist zum Beispiel sicherge-

stellt, dass es in Heidelberg an jedem Werktag die Möglichkeit einer allgemeinen Sozialberatung gibt.

In den vergangenen zwei Jahren hatte das DRK den Vorsitz. Zu den Hauptaufgaben gehörte die enge Kooperation bei der sozialen Arbeit für die Flüchtlinge, beispielsweise auch bei der unabhängigen Sozial- und Verfahrensberatung. In nächster Zukunft geht es um die Mitarbeit am Bericht zur sozialen Lage in Heidelberg. Die Verbände stellen dazu in anonymisierter Form ihre Daten bereit, außerdem machen sie Befragungen von Menschen möglich, die sich nicht zu „normalen“ Interviews melden würden.

„Auch sie sollen gehört werden“, erklärt Ralf Baumgarth vom Paritätischen. Die „großen Fünf“ der Liga werden auch an der Formulierung der Handlungsempfehlungen des Berichts beteiligt sein. Aus diesen wiederum werden in Zukunft neue Maßnahmen zugunsten von benachteiligten Menschen in die Wege geleitet und auch finanziert. Dann sollen die Folgen der vielen Gespräche und Verhandlungen endlich sichtbar werden – mit konkreten Hilfen für Menschen in Not.

Familie und Beruf in Balance

Zeitmanagement für Frauen

RNZ. Eine zweistündige kostenlose Informationsveranstaltung für Frauen am Dienstag, 13. März, im Rahmen der Vortragsreihe „Biz & Donna“ untersucht, wie sich Beruf und Familie in Einklang bringen lassen. Petra Bölle, die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Heidelberg, konnte Coaching-Expertin Silvia Enders für diese Veranstaltung gewinnen. Sie will Frauen dabei helfen, die eigene Situation realistisch einzuschätzen, unnötige Ängste zu vertreiben und tatsächlich vorhandene Hürden zu meistern. Dabei soll unter anderem geklärt werden: Wie viel Zeit steht für den Job zur Verfügung und wie flexibel kann sie gestaltet werden? Was ist wirklich wichtig und auf welche „Zeitdiebe“ kann getrost verzichtet werden? Wie lässt sich ein persönliches Zeitmanagement erarbeiten und konsequent umsetzen?

Die Veranstaltung beginnt am 13. März um 9 Uhr im Raum 335 (3. Ebene) der Agentur für Arbeit, Kaiserstraße 69/71. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.